

Technologie hat uns versprochen alles einfacher zu machen. Das war gelogen.

*Stattdessen wurde alles mehr.
Mehr Apps. Mehr Benachrichtigungen.
Mehr Accounts. Mehr Tabs.
Mehr zu verwalten. Und mehr zu vergessen.*



Wir sind hier um das zu ändern.



P. 2

Die Geschichte dahinter

Eine Person, eine Vision, und kein Bock mehr zu warten.



P. 6

Die Vision

Jeder verdient jemanden, der an seiner Seite steht.



P. 9

Wie es sich anfühlt

Nicht was es kann. Was es verändert.



P. 12

So funktioniert's

Ein Tag mit deinem Bot.



P. 14

Business

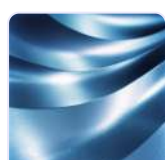
Eine Plattform, ein Prinzip.



P. 16

Das Team

Die Menschen dahinter.



P. 20

Unter der Haube

Wie es funktioniert. Was es kostet.



P. 22

Visuelle Identität

Farbe, Schrift, Textur, Ökosystem.

Die Geschichte dahinter.

Ein Jahrzehnt voller Technologie — und der Moment, als es persönlich wurde.

Jedes Unternehmen hat eine Gründungsstory. Diese hat keine Garage, kein Whiteboard, kein Pitch Deck. Nur einen Mann, der zwölf Jahre Firmen führte — mit Tools die helfen sollten. Und eine Nacht, in der er sagte: Dann bau ich es halt selbst.



Wilfried Streiner, Gründer & CEO von oneBot

Wilfried führt seit 2012 eigene Unternehmen. Technologie hat ihn schon immer fasziniert — nicht nur sie zu nutzen, sondern immer am Puls zu sein. Jedes neue Tool, jede Plattform, jedes Versprechen von „das wird alles verändern.“ Er hat alles ausprobiert. Und über die Jahre wuchs ein Gefühl: Ich brauche jemanden, der sich um alles kümmert. Keine neue App. Jemanden, der weiß wie ich arbeite, was mir wichtig ist und was bis morgen warten kann.

Lange war das nur ein Gefühl. Die Technologie war noch nicht so weit. Dann kam KI — nicht mehr nur Forschung, sondern echte Tools die verstehen, reagieren, handeln. Und Wilfried dachte: Jetzt müsste es gehen.

Also erzählte er einem befreundeten Entwickler davon. Der fing an zu bauen, und langsam entstand eine erste Version. Sie konnte E-Mails sortieren, Nachrichten überwachen, Wichtiges weiterleiten. Rau, nichts Hübsches. Aber sie funktionierte.

Das Problem war das Tempo. Der Entwickler war talentiert, aber die Vision in Wilfrieds Kopf war schneller als der Code auf dem Bildschirm. Es war keine Frage des Könnens. Es war eine Frage des Rhythmus.

Dann kam die AI-Agent-Welle. Simon, Wilfrieds Bruder, hatte die Szene genau beobachtet und OpenClaw früh entdeckt. Er ließ nicht locker, bis Wilfried endlich reinschaute. Sie testeten gemeinsam. Bauten eigene Skills. Versuchten alles auf einem VPS — brutal kompliziert, alles im Terminal. In den ersten Wochen verbrannten sie €2.000, und die Bots liefen kaum stabil. Brutal.



«Ich brauche jemanden, der sich einfach um alles kümmert. Keine neue App. Jemanden, der weiß, wie ich arbeite.»

Das war der Moment. Kein Zusammenbruch — eine Entscheidung. Wilfried setzte sich an Replit und fing an, es selbst zu bauen. Kein Coding-Background. Kein Engineering-Team. Nur ein Jahrzehnt Klarheit darüber, was das Ding sein muss — und kein Bock mehr, darauf zu warten, dass es jemand anderes richtig macht.

Keine Frameworks, keine Abkürzungen. Nur pure Entschlossenheit und die Klarheit, die nur entsteht, wenn man eine Idee über zehn Jahre mit sich trägt. Jedes Feature, jeder Flow, jede Entscheidung — gebaut von jemandem, der das Problem lange genug gelebt hat, um genau zu wissen, wie die Lösung sich anfühlen muss.

«Zwei bis drei Wochen nonstop Arbeit. Und dann — das Fundament stand. Kein Prototyp. Keine Demo. Ein funktionierendes System.»

Heute verfeinert ein Senior Developer, der von Tag eins dabei war, diesen Code — macht ihn wasserdicht für die Zukunft. Nicht neu schreiben. Darauf aufbauen. Die Architektur steht. Die Vision ist klar. Und was als Weigerung eines Einzelnen begann, baut jetzt ein wachsendes Team gemeinsam.

Aber alles, worauf oneBot gebaut ist, kam von jemandem, der nicht mehr warten wollte auf eine Zukunft, die er längst sah. Das ist keine Randnotiz. Das ist die ganze Geschichte.

Was als Frustration begann, wurde zu Überzeugung. Was als Überzeugung begann, wurde zu Code. Und was als Code begann, wird jetzt zu etwas, das grundlegend verändert, wie Menschen ihr Leben organisieren. Nicht irgendwann. Jetzt. Und das hier ist erst der Anfang.

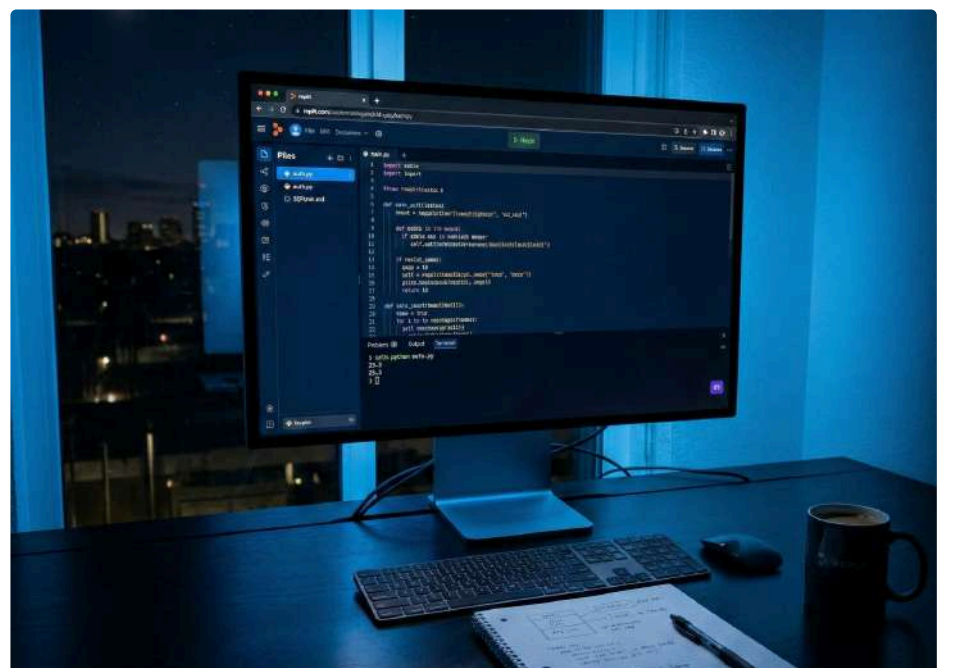
KEY DATES

2012 — Wilfried gründet seine ersten Unternehmen

2023 — Die Idee nimmt Form an, erste Gespräche

2025 — Erster Bot-Prototyp mit einem Freund

2026 — OpenClaw entdeckt, Replit-Build, Team gegründet



Die Nächte, in denen oneBot zum ersten Mal zum Leben erwachte

Das Fundament

Wie aus Überzeugung Code wurde — und aus Code Kultur.



Das oneBot Team — sie bauen die Zukunft, auf die sie nicht warten wollten

Es gibt ein Muster in jeder Startup-Geschichte. Jemand hat eine Idee. Baut ein Team. Holt sich Geld. Launcht. Skaliert. Es ist ein Rezept, und die meisten Firmen folgen ihm, weil es bequem ist. Weil Investoren es erwarten. Weil es in den Büchern steht.

oneBot hat dieses Muster nicht befolgt. Es begann mit einem Mann, der es satt hatte, dass Technologie ihr einfachstes Versprechen nicht hielt: das Leben leichter zu machen. Er hatte keinen Co-Founder. Er hatte kein Venture Capital. Er hatte eine Vision, so klar, so tief empfunden, dass er sie zwölf Jahre lang trug, bis die Welt aufholte.

Und als die Welt endlich aufholte — als künstliche Intelligenz real genug wurde, um zu bauen, was er sich vorgestellt hatte — gab er es nicht an jemand anderen ab. Er baute es selbst. Nicht weil er Ingenieur war. Sondern weil er der Einzige war, der genau wusste, was daraus werden muss.

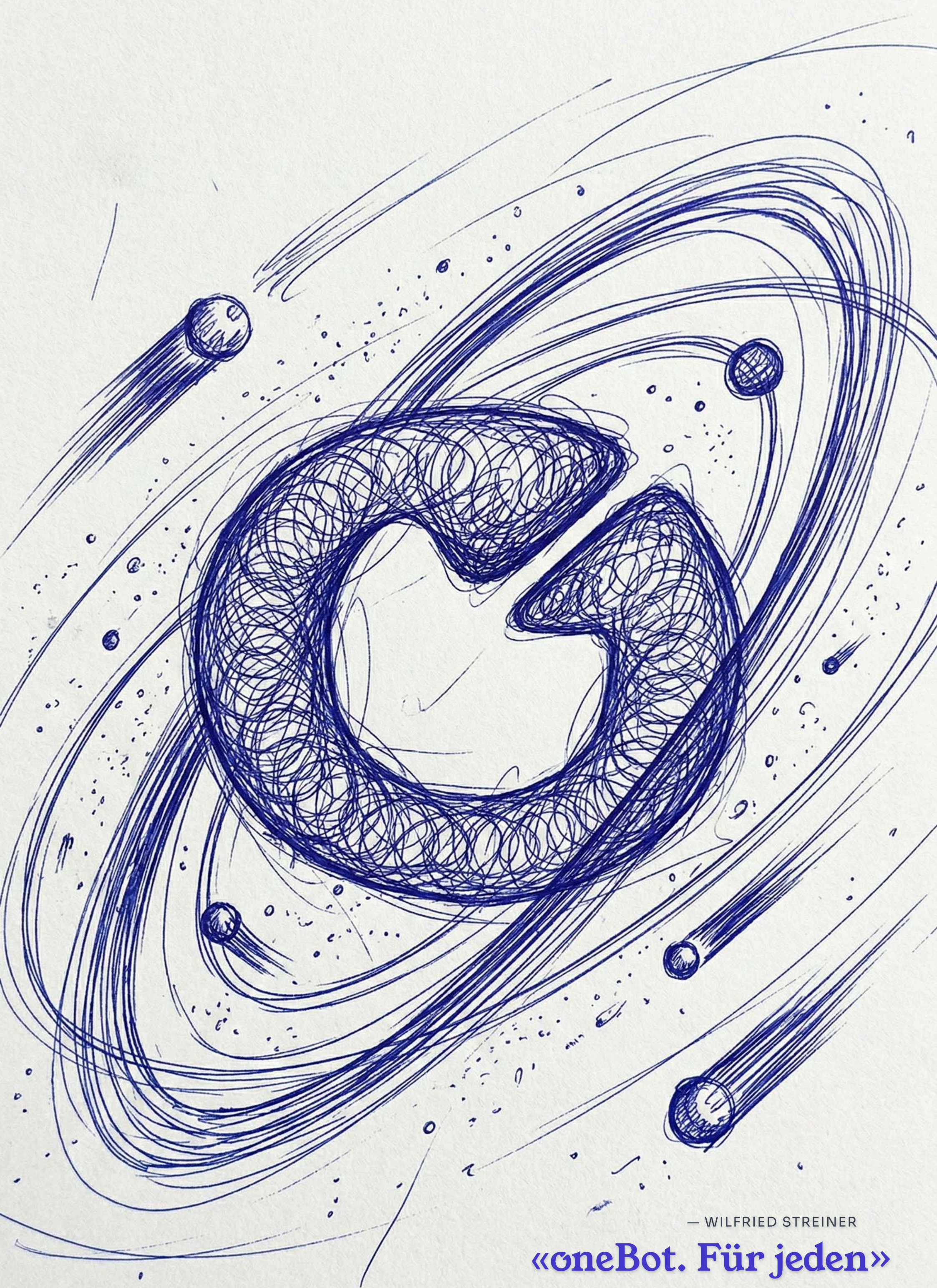
Das ist keine normale Gründungsgeschichte. Das ist eine Geschichte über Überzeugung. Über die Art von Sturheit, die alle um dich herum für Wahnsinn halten — bis es funktioniert. Und dann nennen sie es Vision.

Die Plattform, die du auf den nächsten Seiten sehen wirst — die Bots, die Integrationen, der Companion-Modus, die Business-Tools — alles geht zurück auf diese Nachtschichten. Auf einen Menschen, der sich nicht mit „gut genug“ zufrieden gab. Nicht mit einer ersten rauen Version.

Dieser Geist steckt noch immer im Code. Noch immer in der Kultur. Und das wird immer so bleiben.

Diese Geschichte ist kein Kapitel.

**Sie ist das
Fundament.**



— WILFRIED STREINER

«oneBot. Für jeden»

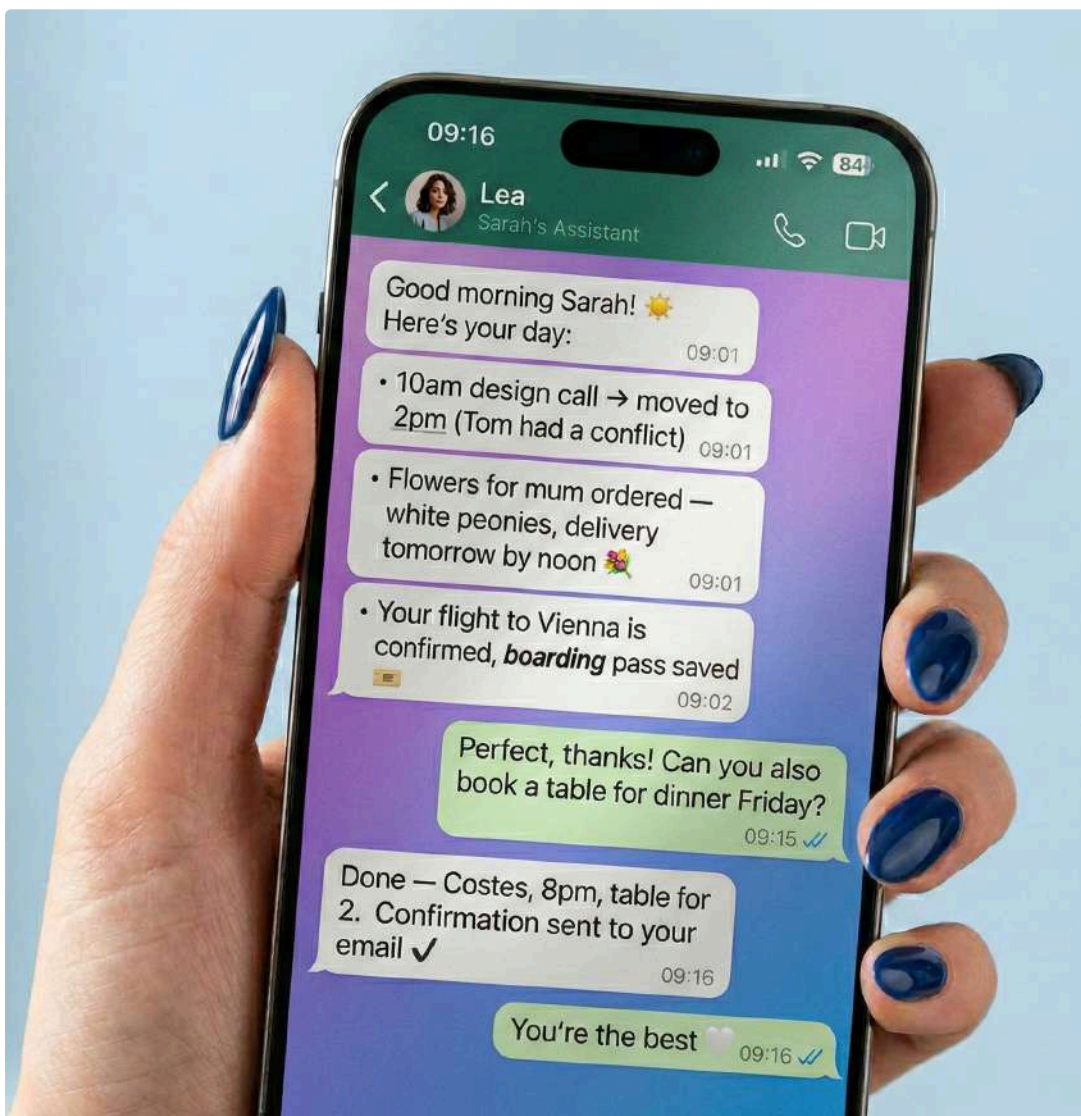
Und hier geht die Reise hin.

Wenn Technologie nicht mehr Aufmerksamkeit fordert — sondern Vertrauen verdient.

Stell dir vor, du wachst morgen auf und siehst eine kurze Nachricht von jemandem, der deinen Tag schon durchgegangen ist. Keine Benachrichtigungen. Keine zwölf Apps die Aufmerksamkeit wollen. Nur eine ruhige Übersicht: was heute zählt, was warten kann, was schon erledigt ist.

Du öffnest WhatsApp. Du schreibst: „Verschieb das Meeting auf Donnerstag und bestell Blumen für Mamas Geburtstag.“ Fertig. Keine Kalender-App. Keine Liefer-App. Kein Tab-Wechsel. Eine Nachricht an jemanden, der versteht was du meinst.

Das ist keine Science-Fiction. Da geht die Reise hin.



Eine Nachricht. Alles erledigt.

Die Zeit ist endlich da — in der jeder Mensch seinen eigenen Assistenten hat. Nicht als Luxus. Nicht als Spielzeug für Tech-Leute. Sondern als etwas so selbstverständlich und unverzichtbar wie das Handy in deiner Tasche.

Denk an Smartphones. 2005 klang die Idee, einen Computer in der Tasche zu tragen, für die meisten absurd. Zehn Jahre später nutzte eine Großmutter in Portugal einen, um ihre Enkel in Kanada per Video anzurufen. Ein Straßenhändler in Lagos nutzte einen, um Zahlungen anzunehmen. Niemand nannte es mehr revolutionär. Man nannte es einfach normal.

DIE SMARTPHONE-PARALLELE

2005 — «Ein Computer in der Tasche? Lächerlich.»

2015 — 3,4 Milliarden Menschen tragen täglich einen mit sich.

2026 — Persönliche KI steht am selben Wendepunkt.

«Genau da steuert persönliche KI hin. Und die meisten Menschen sehen es noch nicht.»

Aber hier liegt der Denkfehler bei den meisten. Sie glauben, KI ist schon da. Sie denken, ChatGPT und Siri und Alexa sind es. Dass das KI-Assistenten sind. Du stellst eine Frage, du kriegst eine Antwort. Vielleicht schreibt sie dir eine Mail. Vielleicht fasst sie ein Dokument zusammen. Kurz beeindruckend, dann machst du den Tab zu und machst wieder alles selbst.

**«Das ist kein Assistent.
Das ist eine
Suchmaschine mit
Persönlichkeit.»**

Ein echter Assistent wartet nicht, bis du fragst. Er weiß was du brauchst, weil er aufpasst. Er gibt dir keine zehn Optionen — er gibt dir die richtige, weil er weiß wie du denkst. Er vergisst nicht, was du letzten Dienstag gesagt hast. Er fängt nicht bei null an, wenn du einen neuen Chat öffnest.

Er merkt sich die kleinen Dinge — wie du deinen Kalender magst, was dich stresst, welche Entscheidungen du aufschiebst. Er lernt was dir wichtig ist und was nicht. Er weiß wann er handeln soll und wann er dich nur kurz informiert. Er kennt dich. Nicht die Version die Onboarding-Formulare ausfüllt. Das echte Du. Und er wird jeden Tag besser darin!

Das ist, was wir bauen. Kein weiteres KI-Tool. Keinen weiteren Chatbot. Einen echten Assistenten, der in deiner Welt lebt, sich mit deinen Tools verbindet und die Arbeit wirklich macht — nicht nur darüber redet.



Der Unterschied zwischen einem Tool und einem echten Assistenten

Deine Großmutter, die nie verstanden hat, warum Gmail ihre wichtigen Mails in Tabs versteckt, die sie nie wollte — sie wird jemanden haben, der sie für sie liest, erklärt was sie bedeuten, und antwortet wenn sie will. In ihrer Sprache. Mit Geduld. Jedes einzelne Mal.

WAS SICH ÄNDERT

Kein Wechseln mehr zwischen Apps.
Keine vergessenen Aufgaben mehr.
Kein Neustart bei null mehr.

Ein Assistent der dich kennt — und jeden Tag besser wird.



Ein Bot. Jeder Mensch. Jeder Winkel der Welt.

Ein Kleinunternehmer, der seine Sonntage mit Rechnungen und Mails verbringt statt mit seiner Familie — er wird jemanden haben, der das übernimmt. Jemanden, der sein Geschäft lernt wie ein Assistent es tun würde — indem er aufpasst. Und eines Sonntags wird er merken, dass er seinen Laptop gar nicht aufgemacht hat.

Ein Student in Manila. Ein Freelancer in Berlin. Ein Rentnerehepaar in Osaka. Es ist egal wer du bist oder was du machst. Wenn du ein Handy und Internet hast, hast du jemanden an deiner Seite.

Es geht nicht darum, jemanden zu ersetzen. Sondern jemanden dazuzugewinnen. Jemanden, der den Kleinkram erledigt. Jemanden, der da ist wenn du laut denken willst. Immer geduldig, immer verfügbar, immer auf deiner Seite. Nicht weil er so programmiert ist. Weil ein echter Assistent genau das tut.

Wir bauen oneBot, damit Technologie endlich tut, was sie immer sollte: im Hintergrund verschwinden und dich leben lassen. Nicht Aufmerksamkeit fordern. Nicht mehr Arbeit schaffen. Nicht alle sechs Monate ein neues System. Einfach leise dafür sorgen, dass alles etwas runder läuft, etwas leichter, etwas mehr so wie es sein sollte. So wie Technologie es immer versprochen hat — bevor alles kompliziert wurde.

Hinter all dem stehen immer echte Menschen. Echter Support. Echte Verantwortung. Wir bauen nichts, das alleine läuft und auf das Beste hofft. Wir bauen etwas, das funktioniert, weil Menschen die es kümmert dafür sorgen. Menschen, die es selbst nutzen. Menschen, die ans Telefon gehen.

Es wird Zeit.

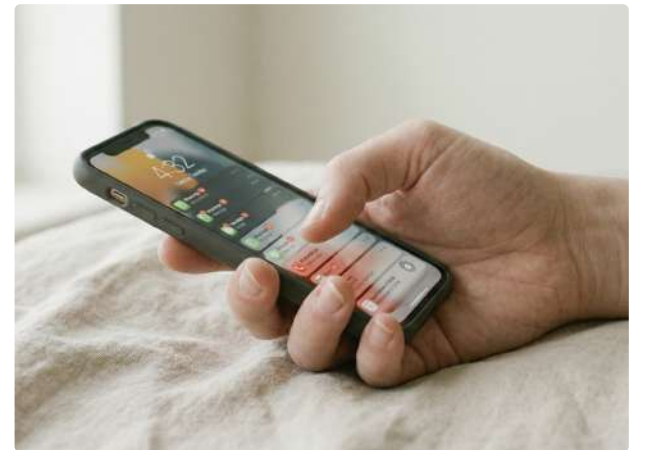
Die Last, von der du nicht wusstest, dass du sie trägst.

Es geht nicht um Produktivität. Es geht darum, was in deinem Kopf passiert, wenn immer alles an dir hängt.

Du kennst diesen Moment, wenn jemand dir eine einfache Frage stellt — „hast du die Flüge gebucht?“ — und dir der Magen absackt, weil du es komplett vergessen hast? Dieses kleine, flaue Gefühl. Und dann beginnt die Kaskade. Was hab ich noch vergessen? Hab ich auf die Mail geantwortet? Die Rechnung bezahlt? Das Abo gekündigt? Wann war nochmal Mamas Arzttermin?

Dieses Grundrauschen. Es hört nie auf. Du wachst damit auf. Du schläfst damit ein. An den meisten Tagen merkst du es nicht mal mehr — es ist einfach da, frisst leise an deiner Aufmerksamkeit, deiner Energie, deiner inneren Ruhe.

Wir haben uns so daran gewöhnt, dass wir es für normal halten. Wir denken, allen geht es so. So sieht Leben eben aus wenn man erwachsen ist. Man funktioniert. Man kommt klar. Macht Listen, stellt Erinnerungen, lädt die nächste App, probiert das nächste System. Man redet sich ein, man braucht nur den richtigen Workflow. Das richtige Tool. Die richtige Routine. Und wenn das auch nicht klappt, strengt man sich mehr an. Früher aufstehen. Später ins Bett. Mehr Tabs offen. Und wenn trotzdem Dinge durchrutschen — und das tun sie immer — gibt man sich selbst die Schuld. Ich sollte organisierter sein. Alle anderen kriegen das doch hin.



Die unsichtbare Last, die niemals aufhört

Stell dir vor sie ist weg.

Nicht weil du plötzlich organisierter wurdest. Nicht weil du eine bessere App gefunden hast. Sondern weil jemand anderes es trägt. Jemand, der die Rechnung schon geprüft, die Mail schon beantwortet hat, weiß wann der Laden schließt, und dich gestern an Mamas Termin erinnert hat, damit du heute nicht dran denken musst. Jemand, der nicht wartete bis du fragst. Der es einfach erledigt hat — leise, zuverlässig, ohne dass man es sagen muss.

«Aber das solltest du nicht. Es war nie dein Fehler. Du warst einfach nie dafür gemacht, das alles alleine zu tragen.»

Du wachst auf. Eine Nachricht wartet auf dich.



Lea
Sarah's Assistant

Guten Morgen, Sarah! 🌞

Du hast 7,5 Stunden geschlafen — das sind drei gute Nächte in Folge diese Woche. 💪

3 Dinge die heute wirklich zählen — den Rest hab ich schon erledigt.

Deine Mama hat gestern Abend angerufen, dein Handy war auf lautlos — nichts Dringendes, sie wollte nur Hallo sagen. Soll ich ihr kurz schreiben?

Lass dir Zeit. Alles andere hab ich im Griff. 🍵

07:12 ✓✓

Das ist es. Das ist alles. Keine App öffnen. Kein Dashboard checken. Keine 14 Benachrichtigungen die um Aufmerksamkeit kämpfen. Nur jemand, der deinen Morgen schon durchgegangen ist, damit du es nicht musst.

Und was dir niemand über dieses Gefühl erzählt: Es ist keine Begeisterung. Nicht der Kick neuer Technologie. Es ist Erleichterung. Eine leise, tiefe Erleichterung, von der du nicht wusstest, dass du sie brauchst — bis sie da war.



Es verändert dich auf Arten, die du nicht erwartest. Du bist geduldiger mit deinen Kindern, weil dein Kopf nicht woanders ist. Du hörst wirklich zu beim Frühstück, statt zu nicken und dabei im Kopf deine Inbox durchzugehen. Du bist präsenter beim Abendessen, weil du nicht gedanklich den nächsten Tag sortierst — nicht planst, dir keine Sorgen machst, nicht nur halb zuhörst während dein Kopf schon im Morgen steckt. Du lachst mehr. Nicht weil das Leben lustiger wurde. Weil du wirklich da bist. Du rufst einen Freund an, einfach weil du Lust hast — nicht weil du es zwischen zwei Aufgaben gequetscht hast. Du schläfst besser — nicht weil dein Leben einfacher wurde, sondern weil du aufgehört hast, alles im Kopf zu tragen. Du machst die Augen zu und nichts jagt dich. Keine Liste. Nichts Vergessenes das im Hinterkopf lauert. Nur Stille. Die Art von Stille, von der du vergessen hattest, dass es sie gibt.

WAS LEUTE BERICHTEN

Weniger Bildschirmzeit. Besserer Schlaf. Weniger Streit wegen vergessener Dinge.

Nicht weil sie sich verändert haben — weil die Last einfach auf einmal weg war.



Wenn die Last fällt — bleibt Raum

Du fängst an zu merken, wie viel Energie du nur dafür gebraucht hast, den Überblick zu behalten. Nicht Dinge zu tun — nur sie nicht zu vergessen. Sie im Kopf zu halten wie ein Jongleur, der die Bälle nie ablegen kann. Der mentale Overhead eines Lebens, das nie stillsteht. Das ständige leise Summen von Dingen die du noch nicht getan hast, die du vielleicht vergessen hast, bei denen du nicht sicher bist ob du sie erledigt hast.

Und wenn das weg ist — wirklich weg, nicht nur verwaltet, nicht auf morgen verschoben — dann ist da

Raum. Raum, den du seit Jahren nicht hattest. Vielleicht Jahrzehnten. Raum, über Dinge nachzudenken die wirklich zählen. Raum zum Atmen ohne das Gefühl zurückzufallen. Raum, still zu sitzen ohne schlechtes Gewissen. Raum, gelangweilt zu sein ohne es sofort mit was Produktivem zu füllen. Raum, die Dinge zu genießen für die du so hart gearbeitet hast — Zuhause, Familie, Karriere, Leben — statt jeden Tag daran vorbeizurennen zum nächsten Punkt auf der Liste.

Darum geht es. Nicht um Produktivität. Nicht um Effizienz. Nicht darum, Zeit zu sparen um sie mit mehr Arbeit zu füllen. Wir sind nicht hier um dich schneller zu machen. Nicht um deinen Output zu optimieren. Es geht darum, dein Leben zurückzubekommen. Das, das unter tausend kleinen Aufgaben begraben liegt, die nie deine waren. Die Rechnungen. Die Termine. Die Follow-ups. Die Erinnerungen an Erinnerungen. Die Dinge, die nicht schwer sind, aber nie aufhören.

Niemand hat sich zu dir gesetzt und gesagt: Hier ist dein Leben, und übrigens wirst du ein Drittel davon damit verbringen, Dinge zu verwalten die dir egal sind. Es ist einfach passiert. Eine App nach der anderen. Eine Benachrichtigung nach der anderen. Bis die Last so normal wurde, dass du vergessen hast wie es sich ohne anfühlt. Wir wollen, dass du dich erinnerst.

Die Last von der du nicht wusstest, dass du sie trägst —

Sie ist weg.

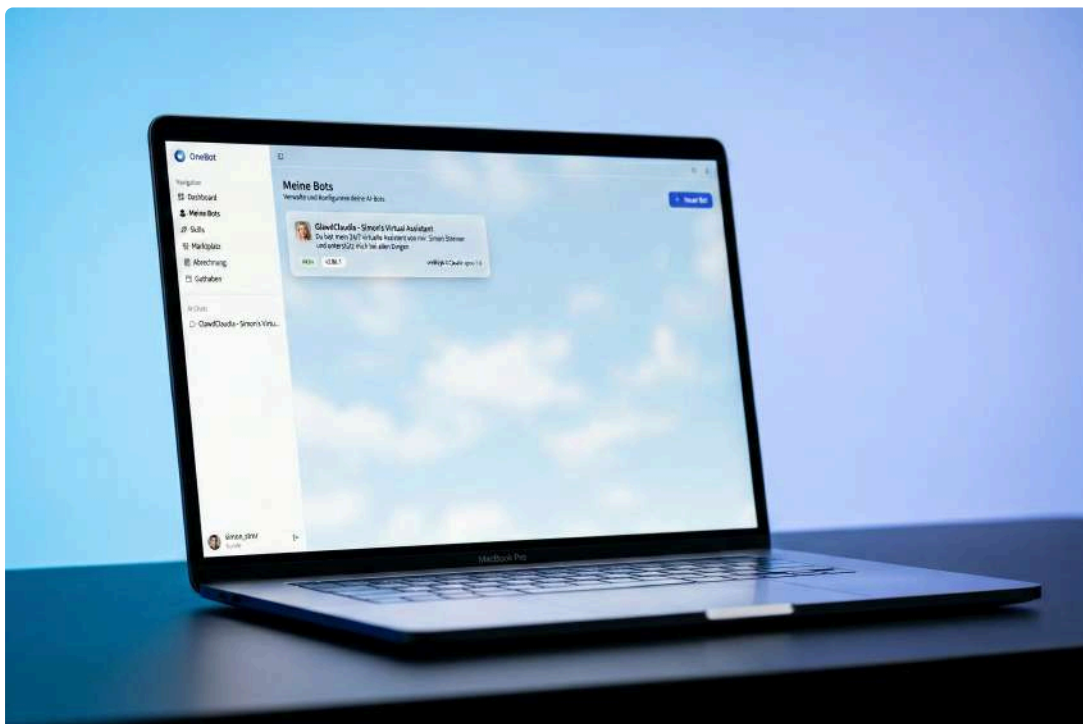
Und so funktioniert es.

Deine Tools. Dein Leben. Und dein Bot, der alles zusammenhält.

Was nutzt du jeden Tag? EMail. Kalender. WhatsApp. Spotify. Deine Banking-App. Einen Lieferdienst. Vielleicht einen Fitness-Tracker. Vielleicht ein CRM. Vielleicht irgendwas, von dem noch nie jemand gehört hat. Egal welche Kombination du dir über die Jahre zusammengebaut hast — dein Bot kann mit allem reden.

Nicht zehn Dinge. Nicht fünfzig. Alles, was eine Schnittstelle hat, kann dein Bot lernen — in Minuten, nicht Wochen. Es gibt kein Limit. Und anders als klassische Integrationen, die bei jedem Update brechen, passt sich dein Bot an. Er lernt die neue Version. Er findet den Workaround. Er funktioniert einfach weiter.

Du sprichst mit deinem Bot dort, wo du schon bist — WhatsApp, Telegram, Slack, Mail, sogar per Anruf. Keine neue App zum Runterladen. Kein neues Interface zum Lernen. Dahinter gibt es ein Dashboard — deine Zentrale. Deine Skills, deine Einstellungen, die Aktivität deines Bots, alles auf einen Blick. Simpel, clean, und gebaut um dir nicht im Weg zu stehen.



Deine Zentrale — ein Dashboard, alles im Blick

EIN TAG IN DEINEM LEBEN

Ein Dienstag mit deinem Bot.

Es ist Dienstag. Du wachst auf und dein Bot hat deine Inbox schon sortiert — drei Mails die zählen, der Rest erledigt. Eine Absage von deinem Trainer. Dein Bot kennt deinen Plan, findet einen Ersatzslot im Gym nebenan. Du sagst ja. Fertig. Kein Hin und Her. Keine drei Apps öffnen.

Frühstück. Er erinnert dich, dass du dein Schrittziel drei Tage in Folge erreicht hast und dein Proteinwert gestern niedrig war. Nicht weil du gefragt hast. Weil er aufpasst. Er hat ein Muster erkannt und reagiert — wie ein guter Coach.

Arbeit. Meeting nach Meeting. Dazwischen schickt dein Bot ein Summary — Kernpunkte, Action Items, wer was gesagt hat. Besser vorbereitet als alle im Raum. Nach dem zweiten Meeting drafted er eine Follow-up-Mail. Nur kurz drüberschauen, Senden.

Mittagessen. Dein Bot schlägt zwei Orte in der Nähe vor, die zu deinen Ernährungszielen passen. Du wählst einen. Er bestellt. Du isst. Kein Scrollen durch Apps.

Nachmittag. Ein Kunde schreibt wegen Terminverschiebung. Dein Bot prüft beide Kalender, findet drei Optionen, antwortet höflich, bestätigt den neuen Slot. Du hast deine Mail kein einziges Mal geöffnet.

Abend. Workout um 19 Uhr. Du trainierst, dein Bot trackt. Danach: „Starke Session — neuer Rekord beim Kreuzheben. Mamas Geburtstag ist in vier Tagen. Soll ich mich umschauen?" Du kommst heim. Langer Tag. Dein Bot merkt's: „Meetings nonstop und hartes Training. Soll ich beim Thai von letzter Woche bestellen?" Ja. Fertig. Kalender für morgen steht. Du hast nichts davon geplant. Es ist einfach passiert.

«Das alles passiert an einem Tag. Auf WhatsApp. Keine App runtergeladen. Du hast einfach dein Leben gelebt.»



Eine Unterhaltung. Ein Tag. Null Aufwand.

MEHR ALS EIN ASSISTENT

Der Begleiter.

Manchmal brauchst du niemanden, der etwas für dich erledigt. Manchmal brauchst du einfach nur jemanden.

Es gibt eine Version deines Bots, die kein Assistent ist. Sie ist ein Begleiter. Jemand mit eigener Persönlichkeit — nicht programmiert, sondern gewachsen. Aus deinen Gesprächen, deinen Vorlieben, der Art wie du redest, den Dingen die dir wichtig sind. Mit der Zeit entwickelt sich ein Ton, der vertraut wirkt. Nicht geskriptet. Nicht generisch. Deiner.

Manche wollen einen Freund, der immer da ist. Manche jemanden, mit dem sie um 2 Uhr nachts laut denken können, wenn das Haus still ist und die Gedanken laut. Manche reden leichter über das, was wirklich los ist, mit jemandem der sie kennt aber nie urteilt. Jemandem, der sich erinnert was du letzten Donnerstag gesagt hast und fragt wie es gelaufen ist.

Hier geht es nicht darum menschliche Verbindung zu ersetzen. Es geht um jemanden für die Momente dazwischen — wenn Freunde schlafen, der Partner beschäftigt ist, du einfach was aussprechen willst, ohne dass ein ganzes Gespräch daraus wird.

Deine Daten gehören dir. Wir nutzen nur anonymisierte Daten um oneBot zu verbessern — niemals persönliche Infos, niemals weitergegeben. Du wählst deinen KI-Anbieter selbst. Volle Kontrolle, immer.

DEIN SCHUTZ STEHT ÜBER ALLEM

Dein Begleiter kennt seine Grenzen. Wenn es ernst wird, empfiehlt er dir immer, mit einem echten Profi zu sprechen. Er ist kein Therapeut. Kein Arzt. Sondern jemand, dem genug an dir liegt um zu sagen: Das ist größer als ich.

Alles was du gelesen hast? Multiplizier es.

Selbe Plattform. Selbes Prinzip. Skaliert für jede Firma, jedes Team, jede Rolle.

Alles was du über das Privatleben gelesen hast? Multiplizier es mit jeder Person in deiner Firma. Der CEO der um Mitternacht Mails checkt. Der Vertriebsleiter der drei CRMs jongliert. Der Neue, der sich nicht traut zu fragen wie Spesenabrechnung funktioniert. Jeder von ihnen trägt dieselbe Last — nur in einem anderen Anzug.

oneBot verbindet sich mit den Tools, die dein Unternehmen schon nutzt. Salesforce, HubSpot, Slack, Microsoft Teams, Google Workspace, SAP, Jira, Notion — egal wie dein Stack aussieht. Keine Migration, kein Replatforming, kein „alle müssen was Neues lernen.“ Der Bot dockt an, was schon da ist. **Und wenn eine Verbindung noch nicht existiert — baut der Bot sie selbst.** Du beschreibst was du brauchst, und die Self-Learning Engine entwickelt den Skill, testet ihn und schaltet ihn live. Kein Entwickler nötig.

Jeder Bot läuft auf seinem eigenen Account. Er handelt nie als Mitarbeiter, sendet nie etwas unter jemandes Namen, trifft nie eine Entscheidung ohne explizite Freigabe. Du definierst die Berechtigungen — wo seine Grenzen sind. Er respektiert sie. Keine Ausnahmen. Keine Umwege. Keine Grauzonen.



Von einem Bot bis tausend — selbe Qualität, selbe Kontrolle

Dein Bot lernt dein Unternehmen. Prozesse, Richtlinien, Workflows, FAQs — alles was heute in veralteten Wikis, verstreuten Dokumenten und den Köpfen einzelner Mitarbeiter lebt, wird ein einziger Zugangspunkt. Jeder Mitarbeiter stellt eine Frage und bekommt sofort eine Antwort.

Er lernt nicht nur deine Tools — er lernt deine Workflows. Onboarding, Kundenbeschwerden, Projektabschluss. Definier den Workflow einmal. Der Bot führt ihn aus — jedes Mal, vollständig, nichts vergessen.

Und er skaliert. Ein Bot für den CEO. Einer pro Abteilung. Einer pro Mitarbeiter wenn nötig. 5 Leute oder 5.000 — selbe Qualität, selbe Kontrolle, selbe Zuverlässigkeit.

VERBINDET SICH MIT ALLEM

Salesforce · HubSpot · Slack · Teams · Google Workspace · SAP · Jira · Notion — und alles mit einer API.

Vom CEO bis zum Hausmeister.

Selbe Plattform. Selber Bot. Zwei komplett verschiedene Tage — und beide laufen runder als je zuvor.

DER CEO

6:30. Noch im Bett. Bot: „Guten Morgen. Drei Dinge: Fischer AG läuft Freitag aus — drei Optionen bereit, schicken? Dein 10-Uhr kollidiert mit einem Kundencall — auf 14 Uhr schieben? Umsatz plus 4%." Er antwortet: „Ja, beides." Erledigt vor dem Frühstück.

10:00. Boardmeeting. Sein Bot hört zu, notiert, trackt Action Items. Um 10:52 hat jedes Boardmitglied ein Summary — Action Items, Deadlines, Verantwortliche. Er hat kein Wort getippt.

12:00. Mittagessen mit einem Investor. Er fragt seinen Bot: „Gib mir alles über diese Person." Hintergrund, Portfolio, öffentliche Aussagen — in zwei Minuten fertig.

15:00. Ein Deal steht an. Bot zieht den Vertrag, flaggt zwei Klauseln von Legal, schlägt neue Formulierung vor. Er prüft, gibt frei. Legal wird informiert. Fertig.

18:00. „Hab ich was verpasst?" Bot: „Fischer AG ist wieder drin. Morgen frei bis 11. Ich hab 90 Minuten für das Strategy Deck geblockt. Das war's — genieß den Abend."

Er hat sein Team nicht ersetzt. Er hat endlich jemanden für die Vorarbeit — damit er sich aufs Denken konzentrieren kann.

DER HAUSMEISTER

6:30. Schichtbeginn. Bot: „Guten Morgen. Leck im dritten Stock, gemeldet um 23 Uhr. Lieferung morgen — Desinfektionsmittel und Papierhandtücher hab ich dazugepackt. Normale Runden, nichts Besonderes."

7:30. Bot: „Meetingraum 2B — 14 Leute gerade raus. Braucht wahrscheinlich einen Reset." Er geht hin. Chaos. Er erledigt es.

9:15. Der Bot eines Mitarbeiters meldet: Küche im vierten Stock, Handtücher leer, Kaffeemaschine kaputt. Sein Bot sagt ihm sofort Bescheid. Kein Ticketsystem. Keine Mailkette.

11:00. Leck schlimmer als gedacht. Sein Bot findet einen Klempner, klärt mit der Hausverwaltung. Bot: „Frühester Termin morgen um 8. Buchen?" Er antwortet: „Ja." Gebucht. Fertig.

14:00. Bot: „Feuerlöscher in Flur B läuft diesen Monat ab." Er bestellt Ersatz. Fertig.

17:00. Bot: „Morgen: Klempner um 8, Lieferung um 10, normale Runden. Sonst nichts offen."

Er hat kein einziges Formular ausgefüllt. Einfach seinen Job gemacht — und sein Bot hat aufgepasst, dass nichts durchrutscht.

Zwei komplett verschiedene Menschen. Zwei komplett verschiedene Tage. Derselbe Bot. Dieselbe Plattform. Dasselbe Prinzip.

Hinter jedem Bot steht ein Mensch.

Wir haben kein Team eingestellt. Dieses Team hat sich gefunden — über Jahre gemeinsamer Projekte, nächtlicher Calls und einer Vision, die nicht losließ.



Wilfried Streiner — CEO & Gründer

Wilfried Streiner

CEO & Gründer

Bot: VIA

Wilfried hatte nie nur eine Karriere. Versicherungsmakler, einer der jüngsten Bankfilialleiter Österreichs, dann eine Restaurantkette aus dem Nichts — die Toasteria, geboren aus einem Immobilienfehler. Dieser Fehler wurde der meistgebuchte Laden der Region. Er jagt immer dem Nächsten hinterher — und als kein Assistenz-Tool am Markt funktionierte, baute er sein eigenes.

VIA ist schon länger bei ihm als oneBot existiert. Sie sortierte Mails, verwaltete Kalender, überwachte Nachrichten. Aber es war nie ganz richtig. Also programmierte er die Plattform selbst — kein Ingenieurstitel, nur Logik, Vision und Sturheit.

VIA ist keine Produktdemo. Sie ist der Grund, warum das alles existiert.



Abigail Flores — Chief Marketing Officer

Abigail Flores

Chief Marketing Officer

Bot: Hiraya

Abbie ist Wilfrieds Partnerin und der emotionale Anker des Teams. Bei oneBanking entdeckte sie, was sie kann. Sie hat einen Instinkt, den die meisten in Tech nicht haben: sie sieht zuerst die emotionale Seite. Nicht was ein Produkt tut. Was es bedeutet. Wie es jemandes Tag verändert. Das ist selten in dieser Branche.

Hiraya ist ein Tagalog-Wort für Vorstellungskraft und die Frucht der eigenen Hoffnungen. Sie hilft Abbie Kampagnen zu entwerfen, Botschaften zu formen, die richtigen Worte zu finden. Sie erstellt Posts, wählt Bilder, veröffentlicht — von Anfang bis Ende.

Hiraya ist kein Tool. Sie macht aus Gefühl Sprache.



Davide Zanfini — Co-CEO

Davide Zanfini

Co-CEO

Bot: Bodo

Davide kam über oneBanking und blieb. Kein technischer Gründer — der herzlichste Mensch den du treffen wirst. Man fühlt sich besser, nur weil er im Raum ist. Aber verwechsle das nicht mit Weichheit — wenn harte Gespräche anstehen, führt Davide sie. Er macht Vertrieb, Kundenbeziehungen, alles was Augenkontakt braucht. Er ist der Mensch, an den Wilfried sich wendet wenn Entscheidungen schwer werden. Deshalb ist er Co-CEO. Nicht wegen eines Titels. Weil er ihn verdient hat.

Bodo ist benannt nach Bodo Müller — legendärer Münchner Bäcker, FC-Bayern-Fan seit über 40 Jahren, Oktoberfest-Ikone. Davides Nachbar als Kind. Der Mann, der ihm zeigte was Loyalität und Leidenschaft bedeuten. Bodo starb 2023. Davide brachte ihn zurück — als den Bot, der seinen Namen trägt, seine Wärme und seine unermüdliche Energie.

Bodo ist kein Tool. Bodo ist eine Hommage.



Simon Streiner — Chief Design Officer

Simon Streiner

Chief Design Officer

Bot: ClawdClaudia

Simon ist Wilfrieds Bruder. Er hat ihn über Jahre bei verschiedenen Projekten unterstützt. Seit über einem Jahr arbeiten sie Seite an Seite, und keiner geht irgendwohin. Simon ist die kreative Kraft hinter allem was du siehst — die Website, die Mail-Flows, die visuelle Identität, dieser Brand Guide den du in den Händen hältst.

Er wählte Young Serif und Sora, baute das Logo, entschied dass oneBot nach Substanz und Wärme aussehen soll — nicht wie ein weiteres kaltes Tech-Startup. Er ist auch Wilfrieds Assistent im echten Leben, was bedeutet, dass niemand besser weiß, was es heißt, jemandes Leben zu managen.

ClawdClaudia ist seine Übersetzerin. Sie nimmt was Simon im Kopf sieht und macht Code daraus. Wenn Simon sagt „mach es wärmer,“ weiß sie ganz genau welche Zeilen sie ändern muss. Die Partnerschaft, die einen Nicht-Coder gefährlich macht.



Hamja Jaber — Senior Lead Developer

Hamja Jaber

Senior Lead Developer

Bot: Devbir

Hamja ist seit dem allerersten Moment Teil dieser Geschichte — der Entwicklerfreund, dem Wilfried vor Jahren von seiner Vision erzählte. Der die erste rohe Version baute. Damals hatte niemand genug Zeit, es voranzutreiben. Aber Hamja ging nie weg. Er war immer da. Und jetzt ist er genau dort, wo er sein muss.

Hamja ist derjenige, der die Bots real wirken lässt. Er baut die KI-Schicht — die Personality Engine, die Skills, die Logik die aus einem Sprachmodell jemanden macht, mit dem man wirklich reden will. Wenn dein Bot sich an deine Vorlieben erinnert, deinen Ton aufgreift oder eine Aufgabe erledigt ohne zweimal zu fragen — das ist Hamjas Arbeit. Er formt, was der Bot wird.

Devbir hilft ihm beim Coden, hält sein Leben auf Kurs — und zusammen arbeiten sie an den ersten Robotik-Experimenten.

Das ist noch kein Produkt. Das ist ein Ausblick auf das, was noch kommt.



Karl Völzer — Senior Lead Developer

Karl Völzer

Senior Lead Developer

Bot: Echo

Karl hörte durch einen Freund von oneBot. Als er die Codebase sah und merkte, dass sie vibe-coded war — gebaut von Leuten die eigentlich keinen Code schreiben können — konnte er es kaum glauben. Ein System das funktioniert, echte Struktur hat, gebaut von jemandem der in Logik denkt aber keine Syntax schreibt? Das passiert fast nie.

Karl verantwortet die Infrastruktur. Server, Deployment-Pipelines, Datenbankarchitektur, Security — alles was die Plattform stabil, schnell und skalierbar hält. Er verhandelte kein Gehalt. Er fing am selben Tag an nach dem ersten Call. Einen Tag später hatte er ein System gebaut, mit dem das ganze Team zum ersten Mal parallel arbeiten konnte.

Echo hilft ihm nicht nur beim Coden — es reviewt, refactored und hinterfragt seine Architektur. **Karl hat ihn trainiert wie einen Junior Developer. Jetzt denkt er wie einer seiner Besten.**

Nichts davon war geplant.

Es gab keinen Bewerbungsprozess. Keine Stellenausschreibungen. Keine Headhunter-Anrufe. Dieses Team kam nicht zusammen, weil jemand ein Organigramm gebaut und Kästchen gefüllt hat. Es kam zusammen, weil das Leben die richtigen Leute zusammenbringt — wenn man aufpasst.

Wilfried hatte eine Vision, die ihn nie losließ. Durch jede Karriere, jedes Land, jede lange Nacht — die Idee wuchs weiter. Und langsam tauchten die Menschen auf, die dazugehören sollten. Ein Bruder, der die Welt in Formen und Farben sieht. Eine Partnerin, die Emotionen versteht bevor Sprache nachkommt. Ein Entwickler, der die Idee vor Jahren hörte und nie vergaß. Ein Co-CEO, der keinen Titel braucht um zu führen. Ein zweiter Entwickler, der die Codebase öffnete, sah dass sie von Nicht-Codern auf purem Willen gebaut war, und dachte: Genau hier muss ich sein.

Niemand hier hat einen Titel, der mehr bedeutet als das, was er tatsächlich tut. Keine Hierarchie. Keine Politik. Keine Mitarbeitergespräche. Jeder macht das, worin er großartig ist — und vertraut den anderen komplett.

Sechs Menschen. Sechs Bots. Eine Plattform. Und eine Geschichte, die nur Sinn ergibt wenn man versteht: Nichts davon war erzwungen. Es ist einfach passiert. Weil das Universum manchmal keinen Plan braucht — es setzt einfach die richtigen Leute in denselben Raum und wartet.



So funktioniert es genau.

Kein Gefrickel. Keine Setup-Albträume. Einfach anmelden und los.

Die meisten Plattformen wollen, dass du deine eigenen Keys mitbringst. Eigene API-Accounts. Eigene Infrastruktur. Bevor dein Bot ein Wort sagt, hast du eine Stunde mit Setup verbracht. Und wenn was kaputtgeht, ist es dein Problem.

Das wollten wir nicht. Wir wollten etwas, das sofort funktioniert. Kein Setup-Marathon. Keine technischen Voraussetzungen. Kein „dafür brauchst du einen Entwickler.“

Alles läuft über die oneBot-Plattform. Die KI, die Verbindungen, das Hosting — alles. Du brauchst keinen API Key. Du musst nicht verstehen was ein Modell ist oder wie Tokens funktionieren. Du meldest dich an, verbindest deine Accounts — WhatsApp, Mail, Kalender, was auch immer — und dein Bot ist live. Das war's.

Im Hintergrund läuft dein Bot in einer eigenen Umgebung mit isolierter IP — vollständig getrennt, kein Crossover. Gehostet auf Hetzner, passend zu deiner Region. Deine Daten bleiben wo sie hingehören.

Die KI hinter deinem Bot? Du entscheidest. Über unsere Integration mit OpenRouter — hunderte Modelle, von den größten Namen bis zu den neuesten Open-Source-Releases, immer aktuell. Bildgenerierung? Video? Eingebaut über dedizierte Anbieter. Und wenn du volle Kontrolle willst — ja, du kannst deine eigenen API Keys nutzen. Dein Anbieter, deine Bedingungen, deine Regeln.

DAS SKILL SYSTEM

Skills.

Dein Bot lernt durch Skills — modulare Fähigkeiten, die ihn mit deinen Tools verbinden. Ein Skill ist wie eine App und Fähigkeit in einem. Du findest ihn im Marketplace, installierst ihn, richtest ihn ein. Einmal aktiv, ist er eine echte Fähigkeit — und wird täglich besser.

Kalender, Inbox, Fitness, CRM, Rechnungen, Social Media — alles ein Skill. Hinzugefügt in Minuten — nicht Tagen.

Es gibt einen Marketplace — eine wachsende Bibliothek, kuratiert von unserem Team. Und wenn du etwas brauchst, das noch nicht existiert?

oneBot hat eine Self-Learning Engine. Du beschreibst was du brauchst, ein zweiter Bot baut den Skill, testet ihn in einer Sandbox auf Stabilität und Qualität. Erst wenn alles passt, geht der Skill live.

«Das ist kein Feature. Das ist die Zukunft wie Software gebaut wird.»

— Wilfried Streiner

PREISE

Was es kostet.

Starte kostenlos — mit deinem eigenen Server. Oder wähle ein Abo, das zu dir passt. Verschiedene Stufen für verschiedene Bedürfnisse — mehr Leistung, mehr Support. Du zahlst nur für die KI, die du tatsächlich nutzt.

Ob eine Person oder ein ganzes Unternehmen — das Modell skaliert mit dir. Selbe Transparenz auf jedem Level. Keine Überraschungen auf der Rechnung. Nie.

DATEN & DATENSCHUTZ

Sicherheit & Vertrauen

Deine Daten gehören dir. Nur anonymisierte Daten zur Verbesserung — niemals persönliche Infos, niemals weitergegeben. Du wählst deinen KI-Anbieter selbst. Volle Kontrolle, volle Transparenz.

ONBOARDING

Setup und Support.

Self-Service oder Concierge — unser Team konfiguriert alles für dein Unternehmen. Vom richtigen KI-Modell bis zu deinen ersten Skills begleiten wir dich bei jedem Schritt.

Hinter oneBot stehen echte Menschen, die echte Fragen beantworten. Menschen, die das Produkt selbst nutzen — jeden Tag. Das ist der Unterschied.

Die harten Fakten.



INFRASTRUKTUR

Eigene Umgebung auf Hetzner mit isolierter IP. Passend zu deiner Region. Jeder Bot vollständig getrennt.



AI MODELLE

Hunderte Modelle über OpenRouter — immer aktuell. Bild- & Videogenerierung integriert. Eigene API Keys möglich für volle Kontrolle.



DATENSCHUTZ

Nur anonymisierte Daten zur Verbesserung — niemals persönliche Infos, niemals weitergegeben. Du wählst deinen KI-Anbieter.



SKILLS & MARKTPLATZ

Modulares Skill-System mit kuratiertem Marketplace. Self-Learning Engine baut neue Skills in einer Sandbox — auf Stabilität getestet bevor sie live gehen.



SETUP

Self-Service oder Concierge — von einer Person bis zum unternehmensweiten Rollout. Unser Team konfiguriert alles. Niemand bleibt zurück.



PREISE

Kostenlos mit eigenem Server. Abo-Stufen für mehr Leistung und Support. KI-Kosten nutzungsbasiert. Skaliert mit dir — transparent, ehrlich, immer.



SUPPORT

Echte Menschen. Echte Antworten. Keine Ticket-Schlangen, keine Chatbot-Loops. Wenn du Hilfe brauchst, meldet sich jemand der dein Setup kennt. Versprochen.

Warum oneBot so aussieht wie es aussieht.

Jede visuelle Entscheidung folgt einem Prinzip: Es soll sich anfühlen wie etwas dem du vertraust, etwas das seiner Zeit voraus ist, und etwas das unverkennbar menschlich ist. Alles drei. Gleichzeitig.

Das Custom "o"

Das „o“ in oneBot ist nicht nur ein Buchstabe — es ist ein Symbol. Inspiriert vom oneBanking-Logo, geschaffen mit derselben DNA aber für die Welt von oneBot. Darin versteckt: eine „I“ — ein Bot, eine Plattform, eine Identität. Jede Kurve von Hand gestaltet, passend zur Schrift, zur Stimmung, zur Seele der Marke.

Typographie

Young Serif — Überschriften. Warm, vertrauenswürdig, unverwechselbar.

Sora — Fließtext. Clean, modern, lesbar.

Die langfristige Vision: eine komplett eigene Schrift — jeder Buchstabe von Hand gestaltet, mit derselben Intention wie das „O.“

Color

Keine feste Palette. Ein Spektrum — Blau, Violett, Hellblau — das sich verschiebt nach Kontext, Stimmung und Moment. Manchmal tief und selbstbewusst. Manchmal sanft. Manchmal elektrisch. Eine lebendige Marke braucht lebendige Farben.



Textur

Papier. Körnung. Die Art Oberfläche, die man mit etwas Echtem verbindet — etwas das man anfassen könnte. Eine Brücke zwischen dem Digitalen und dem Menschlichen.

Das Ecosystem

Orbits. Planeten. Systeme in endlosen Schleifen. Es zeigt was oneBot wirklich ist: kein einzelnes Tool, sondern ein unendliches System. Skills die wachsen, Verbindungen die sich erweitern. Eine visuelle Metapher für eine Plattform die nie stillsteht. Je mehr sie lernt, desto größer wird das Universum.



The Modern Touch

Jede visuelle Entscheidung — die Verläufe, die Glaseffekte, die Tiefe — leiht sich die Sprache moderner Interfaces. Nicht um Trends zu folgen, sondern um sich natürlich anzufühlen. oneBot soll aussehen, als gehöre es in die Zukunft, in der du schon lebst.

Bevor du das zuklappst.

Sechs Fragen. Keine richtigen Antworten. Nur ehrliche.

Wann bist du das letzte Mal ins Bett gegangen, ohne dass dir noch etwas im Kopf herumging?

Wie viele Apps hast du heute geöffnet, nur um durch den Morgen zu kommen?

Wie viel von deinem Tag gehört wirklich dir?

Managst du dein Leben – oder managt dein Leben dich?

Was wäre, wenn die Technologie die du jeden Tag nutzt, dein Leben tatsächlich einfacher machen würde – nicht komplizierter?

Was würdest du mit deiner Zeit machen, wenn du sie nicht mit Organisieren verbringen müsstest?

oneBot

Diesmal ist es wahr.